

In Spinnereien.

Von den Spinnerinnen wurden verponnen 189 Pfund 6 1/2 Loth Garn, wovon 1869 Stren 6 1/2 Gehände von verschiedener Feinheit eingeliefert wurden.

Das feinste Garn bestand in 28 Stren das Pfund. Im Durchschnitt wurde das Garn zu 10 — 13 Stren vom Pfunde gesponnen. Außerdem wurden auch 18 Loth Seide gesponnen.

Für diese Arbeiten wurden bezahlt:

1. an Nähererei	123 fl. 46 1/2 kr.
2. » Strickererei	60 » 24 1/2 »
3. » Spinnerei	125 » 10 1/2 »

Zusammen 309 fl. 22 kr.

Unter den ausgeführten Arbeiten befinden sich viele, für welche die Mädchen keinen oder geringeren Lohn empfangen, nämlich 39 Dienstbotenhemden, von Anfängerinnen verfertigt, 29 Hemden, die als Geschenke für die Industriehülferinnen, und für Kinder der Waisenanstalten bestimmt waren. Namentlich gehören noch darunter 18 Paar Strümpfe, die der Verein zu wohlthätigen Zwecken stricken ließ.

Zudem wurden von den Mädchen viele Arbeiten aus mitgebrachten Stoffen zu eigenem Gebrauche verfertigt, für welche sie keinen Arbeitslohn erhielten, diese bestanden in 64 Stücken Nähterarbeiten, und 90 Stücken Strickerarbeiten, so wie in Ausbessern alter Wäsche, und im Umstricken von Strümpfen.

Zu Anfang des Jahres ließ der Verein auf Bestellung von Wohlthätern viele Nähtereien, welche für die zu Wundschmatrei Verunglückten bestimmt waren, zu wohlfeileren Preisen arbeiten.

Zur Anerkennung eifrigen Bemühens kann der Ausschuss nicht unterlassen, hier noch der Ausschussfrau Anna Habmann und der Bezirksfrau Creszenzia von Unterichter ehrend zu erwähnen, welche der Industriehülfschule zu St. Niklaus sehr viele Arbeitsbestellungen verschafften.

Der Lehrerin Ploner muß der Ausschuss auch das verdienstliche Zeugnis geben, daß er mit der Weise ihres Unterrichtes, und der Behandlung der Mädchen, so wie des Geschäftes vollkommen zufrieden war. Ihr ist noch eine Gefährtin in der Person der Josepha Egger beigegeben. Zugleich ist noch eine eigene Spinnmeisterin von Seite des Magistrates aufgestellt, der auch in diesem Jahre die Spinnerei auf seine Rechnung besorgte.

Diese Industriehülfschule wurde noch von Mädchen aus den Gemeinden Hölling und Neititz bei Zirl besucht.

Industriehülfschule zu Dreihelligem.

Der Herr Rathschet an der Vorstabschule zu Dreihelligem Joseph Ehrbarter führte auch in diesem Jahre mit erprobter Umsicht und Erfahrung die Oberleitung und Verwaltung dieser Anstalt. Der namhafte vermehrte Besuch derselben sowohl von Einheimischen als von Mädchen von entfernteren Gegenden spricht die triftigste Anerkennung von dem förderlichen Gange, und dem gebührenden Fortschreiten dieser Schule aus.

Im Verlaufe dieses Jahres besuchten die Anstalt im Ganzen 109 Mädchen, davon beschäftigten sich

mit Nähen	42
» Stricken	49
» Spinnen 18	

Zusammen 109.

Verschiedene Arbeiten wurden geliefert:

Nähtereien.

Männerhemden	99
Frauenhemden	24
Kinderhemden	34
Nächtleibchen	19
Halskragen	122
Chemiseiten	21
Tücheln mit Hoblbaum	62
» mit gewobn. Saum	71
Priesterkragen	43
Leintücher	16
Kißziehen	38
Beizziehen	7
Beizgefäße	3
Unterbeinkleider	26
Unterröcke mit Backen	3
» ohne Backen	4
Geschlungene Arbeit, Ellen	27
Handtücher	47
Tellerlucher	60
Hemden ausgebessert	30
Ueherröcke	5
Corsetten	8

Nähtleibchen	5
Nähter	8
Schürzen	14
Zusammen	772.

Hierunter sind 82 Stücke Nähtereien zu rechnen, welche die Mädchen aus eigenen Stoffen für sich selbst verfertigten.

Strickerereien.

Kinderhäubchen	40
Kinderleibchen	22
Feine Strümpfe, Paar	19
Größere	51
Soden, Paar	47
Strümpfe angefrischt, Paar	73
Kinderstrümpfe, Paar	21
Schwarzseidene Strümpfe, Paar	4
Hosenträger	4
Handschuhe, Paar	9
Muflerbänder	9
Beuteltücher	13
Zusammen	308.

Unter dieser Zahl befinden sich jedoch 86 Stücke, welche die Mädchen für eigenen Bedarf ohne Bezahlung arbeiteten.

Spinnerei.

Verponnen wurden im Ganzen 63 Pfund Garn, wovon das feinste zu 20 Stren, das größte zu 10 Stren das Pfund. Hiervon wurden 38 Pfund für Privaten, und 25 Pfund für Rechnung des Frauenvereins gesponnen.

Für diese Arbeiten verdienten sich die Mädchen folgenden Arbeitslohn:

für Nähen	84 fl. 57 kr.
» Stricken	27 » 56 »
» Spinnen	55 » 40 »

Zusammen 163 fl. 36 kr.

Hiebei ist aber auch der Arbeitslohn für Arbeiten für eigenen Gebrauch eingerechnet, wofür die Schülerrinnen natürlicher Weise keine Bezahlung empfangen.

Lehrerin dieser Anstalt ist das Fräulein Franziska von Preu, welche mit lobenswerther Unverdorbenheit und unermüdelichem Fleiß die Schülerrinnen im Arbeiten unterrichtet, die Beschäftigung derselben leitet, und das Vertrauen und die volle Zufriedenheit des Ausschusses sich erworben hat. Ihr ist als Lehrgehilfin Karolina Vold beigegeben.

Diese Anstalt des Erwerbsfleißes wurde von Mädchen aus den Gemeinden Biltan, Aldrans, Amras, Lienz, Glauerling, Oberperfsch und Schwarz besucht.

Der Verein benutzte sich auch dieses Jahr um Dienstplage für Mädchen, und es erhielten 1 Mädchen aus der Industriehülfschule zu St. Niklaus, und 4 aus jener zu Dreihelligem Dienstplage bei Privaten. Da jedoch im Laufe des Jahres 1834 die zuwider Erfahrung gemacht wurde, daß solche Mädchen den Anforderungen ihrer Dienstgeberinnen nicht genügend entsprachen, so bestimmte der Ausschuss künftig nur solche Mädchen zu Dienstplagen zu empfehlen, welche ein volles Jahr die Anstalt fleißig besucht, sich durch Eitlichkeit und in ihren Arbeiten ausgezeichnet, und die vollkommene Zufriedenheit der Lehrerin errungen haben: Da in diesen Anstalten nicht allein auf gebrügeres Erlernen der Arbeit gesehen, sondern mit gleicher Sorgfalt die Reinlichkeit, Sauberkeit und der Anstand der Mädchen überwacht wird, so gebührt diesen Industriehülfschulen eben sowohl der Name von Bildungs- als Arbeitsanstalten, und die Arbeitsamkeit und Eitlichkeit, die man so in den Mädchen zu erwecken sucht, wird hoffentlich binnen wenigen Jahren nicht unmerkbar gute Früchte tragen.

Wenn der Arbeitsverdienst im Vergleiche zu den gelieferten Arbeiten gering und mäßig erscheint, so wird die Bemerkung dies Verhältnis genügend aufführen, daß diese Anstalten den Zweck haben, den Mädchen Unterricht und nicht Unterhalt zu erteilen; daß somit für Lehrlinge ganz natürlich auch der Arbeitslohn nicht die Größe, wie für geliebte Arbeitende, haben kann.

Der Preiszettel der Arbeitslöhne ist in beiden Anstalten zur Einsicht Jebermanns vorhanden, und ist für alle drei Arbeitszeiträume festgesetzt. Ueberhaupt geht der Ausschuss von dem Grundsatz aus, den Anfängerinnen meist vom Vereine angekauft Stoffe zur Bearbeitung zu geben, und nur jenen Schülerrinnen, welche schon Fortschritte gemacht haben, bestellte Arbeiten von Partein zur Arbeit anzuvertrauen. Da nur bestellte Arbeiten wegen ihrer Verschiedenheit den Mädchen Selbsteigenschaft geben, sich besser auszubilden, so erlaubt sich